

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 5 (1932-1933)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Internationale Umschau

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und einheitlich mit ihm verbunden worden. Zu oberst ist ein gut verschalter Raum mit 12 Chaiselonguebetten mit praktischen Schubladen versehen und mit Ständern zum Halten von Rucksäcken und Kleidern. Der untere Schlafraum, der heizbar ist, hat sogar 6 Betten mit Federdecken. Unten befindet sich die heimelige, warme, getäfelte Stube. Neben der Stube ist eine kleine, helle Küche, in der sich neben einem elektrischen Herd noch alles befindet, was man zum Kochen einer einfachen Mahlzeit braucht. Die Lebensmittel können vom Haupthause bezogen werden.

**Aufnahmebedingungen.** Kopfgeld im Sommer für ehemalige Casojanerinnen 1 Fr., für alle andern Fr. 1.20, im Winter für Casojanerinnen Fr. 1.50, für alle andern Fr. 1.80. Leintücher oder Schlafsack sind mitzubringen, andernfalls sind die Benützer verpflichtet, einen Schlafsack in Casoja zu mieten. Gruppen von mindestens sechs Teilnehmern und bei einem Aufenthalt von vier Tagen ab kommen wir bei Berechnung des Kopfgeldes entgegen.

**Verpflegungsmöglichkeiten:** entweder Selbstverpflegung (elektrischer Herd mit Zahlungsautomat) oder Verköstigung in Casoja, pro Tag Fr. 2.50 bis Fr. 3.—.

Vorherige Anmeldung in der Herberge unbedingt nötig. Nichtangemeldete können zurückgewiesen werden.

Auskunft, Prospekte, Anmeldung in Casoja, Lenzerheide-See. Telefon: 7244.

\*

**Ein neues schweizerisches Landerziehungsheim** wird Ostern 1933 auf Schloß „Unterwalden“ (Castello di Sasso Corbaro) in Bellinzona eröffnet. Der Regierungsrat des Kantons Tessin hat dieses Schloß dem pädagogischen Arbeitskreis der „Vita nova-Pädagogik“ zur Verfügung gestellt (G. Borel, Dr. Haag, Dr. Thalmann u. a.). Der äußere Lehrgang führt bis zur Hochschulreife. In den Ferien sollen internationale pädagogische, kulturwissenschaftliche und musikalische Tagungen stattfinden.

## Internationale Umschau.

**Menschlichkeit über die Grenzen hinweg!** Auf Anregung des Französischen Lehrervereins (Syndicat National) hat der französische Gewerkschaftsbund (Confédération Générale du Travail) 1932 für deutsche und österreichische Kinder von Arbeitslosen 200 000 Franken gespendet. Davon hat die Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde 90 000 Franken erhalten. Mit ihrer Hilfe sind Zeltlager und Kinderrepubliken errichtet worden, die in gleicher Weise der Gesundheits-, Gemeinschafts- und Friedenserziehung dienen.

\*

**Die französische Lehrgewerkschaft gründet eine Verlagsgesellschaft.** IBL. Am 1. Dezember eröffnete die neugegründete eigene Verlagsgesellschaft des Syndicat National des Instituteurs ihren Betrieb in Paris. Sie ist mit einer Buch- und Papierhandlung verbunden, die alle für den Schulbetrieb notwendigen Lehr- und Lernmittel liefert. Darüber hinaus ist die Herausgabe von Schulbüchern geplant, die nach Methode und Inhalt allen gewerkschaftlichen Anforderungen entsprechen und deren Einführung in die Schulen keine Schwierigkeiten entgegenstehen, da bekanntlich in Frankreich die Lehrer selbst über die Schulbücher bestimmen. Der eigene Verlag wird damit zu einem Kampfmittel erster Ordnung, das seine erste Probe schon in nächster Zeit bei der Durchführung der Reform des Geschichtsunterrichts zu bestehen haben wird. Die „Société Universitaire d'Éditions et de Librairie“ hält sich auch ausländischen Lehrern zur Verfügung. Adresse: Editions Sudel, Paris 6, Boulevard St-Michel 78.

\*

**Schule und Arbeitslosigkeit in Dänemark.** (Me.) Das dänische Unterrichtsministerium hat einen Vorschlag ausgearbeitet, der die Erweiterung der Schulpflicht bis zum 15. Altersjahr vorsieht. Man will der unter der Jugend dieses Alters herrschenden Arbeits- und Beschäftigungslosigkeit mit ihren demoralisierenden Folgen entgegentreten, indem man weitere Kenntnisse, besonders in den Sprachen, vermittelt. In verschiedenen Provinzstädten sind bereits freiwillige Versuche in dieser Richtung unternommen worden, und das Interesse von seiten der Öffentlichkeit für die Verlängerung der Schulpflicht soll groß sein.

N. Z. Z.

\*

**Kongreß für Heilpädagogik.** In den Tagen vom 31. Juli bis 2. August 1933 veranstaltet in München (Universität) die Gesellschaft für Heilpädagogik e. V., ihren sechsten Kongreß. Der Kongreß für Heilpädagogik ruft die Interessenten aus den einschlägigen Berufen zu gemeinsamer Arbeit am Wohle der Jugend zusammen und orientiert über den neuesten Stand der wissenschaftlichen Forschung und der allgemeinen Fortschritte auf dem

Gesamtgebiete der Heilpädagogik; im besonderen sollen auf dem kommenden Kongreß Fragen der Heilpädagogik im Sinne der Prophylaxe und Propädeutik Behandlung finden.

\*

**Preußen.** Der Fortbestand der Pädagogischen Akademien ist für den Augenblick gesichert und der Kampf der Lehrerschaft hat einen Erfolg davongetragen. Der Unterrichtskommissar, Dr. Kähler, hat in einem Erlaß vom 2. Dezember bestimmt, daß die bestehenden sieben Akademien in Elbing, Kiel, Halle, Dortmund, Frankfurt a. M., Bonn und Beuthen im Frühjahr 1933 Studenten aufnehmen können. Die näheren Bestimmungen sind in Nr. 148 der „Preußischen Lehrerzeitung“ vom 10. Dezember veröffentlicht.

\*

**Kindernot in den Vereinigten Staaten als Folge der Wirtschaftskrise.** Man rechnet heute mit über 200 000 schulpflichtigen Kindern, welche, getrennt von Heimat, Eltern und Erziehungsmaßnahmen, als „tramps“ durch die Staaten umherirren und -strolchen. Von den halberwachsenen dieser entwurzelten Jugend haben eine große Anzahl eine weitergehende Schulbildung, sogar eine Erziehung im „College“ genossen. Da die in Amerika verbreitete „Saisonarbeit“ nur gelegentlich Arbeit bietet, so können diese Jugendlichen niemals bodenständig werden; ein jugendlicher „tramp“ erhält nur dann wiederholte Unterstützung von den „private charities“, wenn er mindestens 1 Jahr lang in einer Stadt seßhaft war. Diese ganz jugendlichen und halberwachsenen Arbeits- und Heimatlosen sind bekannt unter der Bezeichnung „Hobo's“; sie füllen die Landstraßen, Herbergen, Asyle von Michigan und Wisconsin bis hinunter in das Gebiet von Texas. Eine Stadt im fernen Westen hatte vor 2 Jahren 14 000 Übernachtungen zu verzeichnen; in diesem Jahre aber an gleicher Stelle deren 41 400! Nur selten weist dieses Elend der Jugend ein freundlicheres Bild auf; so haben bis vor Jahresfrist diese „Hobo's“ eine moderne Stadt neu erstehen lassen: Boulder's City in Nevada. Der amerikanische Schriftsteller, dem wir diese hier nur angedeuteten Schilderungen verdanken, Wllm. Teeling, hat selber unter der Maske eines „tramps“ auf einer 15 Monate langen Wanderung kreuz und quer durch die Staaten diese Beobachtungen und Erfahrungen gesammelt.

Noch trübere Tatsachen aus dem „amerikanischen Wunderland“ enthüllen die Berichte des „Children's Bureau of USA.“ und die des New Yorker Senators S. R. Wagner. Diese Statistiken und Tatsachen scheinen sich aber nur auf die sogenannten „Atlantic-Staaten“ zu beziehen. Einige Ziffern und Zahlen reden hier eine ganz deutliche Sprache. In New York und Umgebung leben allein 2 Millionen Menschen in Wohnstädten, die ungesund

und menschenunwürdig sind; gesetzeswidrig werden in diesem Teil der Staaten  $\frac{1}{4}$  Millionen Kinder beruflich beschäftigt, die zwischen 10 und 13 Jahre alt sind! Zwischen 14 und 15 Jahren zählte man in gleicher Lage sogar  $\frac{1}{2}$  Million; diese zukünftigen Bürger der Union sind jeder Art von Erziehung und Unterrichtung beraubt. Noch Schlimmeres beweisen die folgenden Zahlen: Die Statistik hat festgestellt, daß 8400 blinde Kinder ohne jede Sonderbeschulung sind, 300 000 Kindern, zu den Schwerhörigen zu rechnen, fehlt ebenfalls eine Betreuung und Sonderbeschulung; von 1 Million Kindern mit Sprachfehlern und Sprachgebrechen sind nur 60 000 genügend beschult und betreut; 212 000 verkrüppelte oder schwere körperliche Gebrechen aufweisende Kinder stehen weder unter entsprechender Aufsicht noch Behandlung; dazu kommen noch 392 000 tuberkulös-veranlagte bzw. -verdächtige Schulpflichtige, die der Beaufsichtigung oder der ärztlichen Behandlung ermangeln. Wenngleich für das Gesamtgebiet der Staaten durch die „Relief Construction Act“ jetzt 325 Millionen Dollar bereitgestellt sind, so ist diese Summe nur ein Tropfen in der Flut sozialer Nöte. Nicht weniger als  $4\frac{1}{2}$  Milliarden Dollar hätte Nordamerika jährlich nötig, um mit einigem Erfolg die soziale Not mit ihren Begleiterscheinungen zu bekämpfen.  
(Allg. Deutsche Lehrerzeitung.)

**Die erste Kuh.** („United Press.“) Typisch für die amerikanischen Großstadtkinder war das Ergebnis einer Rundfrage in Boston. Zufällig richtete der Schularzt an einige Kinder die Frage, ob sie eine Kuh gesehen hätten. Auffallend viele antworteten mit Nein. Darauf wurde eine Rundfrage veranstaltet und es stellte sich heraus, daß 3500 Schulkinder noch nie eine Kuh zu sehen bekommen hatten. Man schafft jetzt Abhilfe. Die Schulbehörde hat eine Kuh gekauft und bisher haben tausend Kinder die Kuh und sogar das Melken der Kuh besichtigt.

**Friedenserziehung.** In Athen hat der oberste Erziehungsrat den Beschluß gefaßt, allen Schulen aufklärende Schriften über die Idee des Weltfriedens zuzustellen. Aus den Schulbüchern sollen alle Stellen ausgemerzt werden, die geeignet sind, den Haß gegen fremde Völker zu entfachen oder wachzuhalten.

Eine gründliche Schulbücherreform scheint in den nächsten Jahren zu erwarten zu sein. Vor kurzem fand im Haag der erste internationale Kongreß für Geschichtsunterricht statt. Dort und auch zur Jahrestagung der Internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit wurden Vorschläge für eine durchgreifende Reinigung der Schulbücher von Irrtümern und Vorurteilen eingehend erörtert.

**Liquidierung des Analphabetentums in Rußland.** Die Entwicklung des russischen Schulwesens zeigt nach der allmählichen Durchführung der allgemeinen Schulpflicht folgende Ziffern: die Zahl der Elementar- und Mittelschulen ist von rund 79 000 im Jahre 1914 auf 153 000 im Jahre 1931 gestiegen. Die Zahl der Schüler betrug im Jahre 1931 für die genannten Anstalten 17,6 anstatt 5,2 Millionen im Vergleichsjahre 1914. Für die Mittelschulen betragen diese Zahlen 2,7 anstatt 0,4 Millionen. Mit Ausnahme kleiner Gebiete im Kaukasus, Teilen der zentralen Republiken und des nördlichen Teiles von Sibirien ist die allgemeine Schulpflicht Tatsache geworden. (Allg. Deutsche Lehrerzeitung.)

**Waldaufforstung durch Schüler und Soldaten.** Norwegen hat in diesem Jahre zum erstenmal ein Experiment versucht, das nicht nur an sich interessant ist, sondern auch gleichzeitig als Zivildienst der Rekruten angesehen werden kann. In die militärischen Übungskurse der Truppen wurde u. a. ein praktischer Forstlehrgang für eine ausgewählte Schar eingeschaltet. Der Erfolg war so überraschend gut, daß die Kurse wiederholt werden sollen. Man hat geschätzt, daß die ausgewählten 86 Rekruten 150 000 Bäume pflanzen könnten, tatsächlich pflanzten sie aber 210 000 Stück. Manche der Rekruten hatten wohl nie einen Spaten in der Hand gehabt; Geistliche, Fischer, Industriearbeiter befanden sich unter ihnen, daneben freilich auch Bauern. Der Kurs bestand aus einem theoretischen Elementarkurs über Forstkunde.

Ein ähnlicher Versuch wird in Ungarn mit Schülern der landwirtschaftlichen Wiederholungsschulen durchgeführt. Jeder Schüler soll jährlich einen Baum setzen. Die Lehrer, die bei der Aufforstung gewisser Gebiete oder beim Anlegen von Schulhainen die schönsten Erfolge erzielen, sollen eine Belohnung erhalten.

## Bücherschau.

Johannes Kühnel: **Moderner Anschauungsunterricht.** Neu bearbeitet von Richard Reisig. 195 S. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig.

Wenn man erfährt, daß die erste Auflage dieses Werkes bereits im Jahre 1899 erschien, kommt es einem wieder einmal erschreckend deutlich zum Bewußtsein, wie langsam sich der wahre Fortschritt durchsetzt. Hier betrifft es den Fortschritt von der Lernschule zur Arbeitsschule. Der Herausgeber der hier vorliegenden neunten Auflage meint zwar, Kühnells Forderungen seien mehr und mehr Allgemeingut der Anhänger der Arbeitsschule geworden. Jedenfalls aber bedeutet diese Feststellung für uns Schweizer Lehrer kein Lob, läßt doch die grundsätzliche Umstellung auf den Arbeitsunterricht trotz der erfreulichen Neugestaltung des Unterrichtes auf der 1. und 2. Primarschulstufe vermutlich noch lange auf sich warten.

Kühnel faßt den Begriff „Anschauung“ wie Pestalozzi: sie bedeutet ihm nicht bloß äußere, sinnliche Fühlungnahme mit der Wirklichkeit, sie schließt das innere, geistige Sehen mit ein. Der Anschauungsunterricht besteht seinerseits nicht nur aus dem Entgegennehmen und Kombinieren der Eindrücke, er wird erst erfüllt durch die Anwendung, die geistige und praktische Tätigkeit (Arbeitsunterricht). Nach Kühnel entspringen alle Unterrichtsgebiete aus dem Anschauungsunterricht. Die beson-

dern Ausführungen handeln in der Hauptsache vom Sachunterricht der Grundschulstufe; die methodischen Grundsätze aber gelten für jedweden Unterricht, ja für alle lehrhafte Auseinandersetzung überhaupt. Wenn Kühnel gleich zehn „Formalstufen“ aufstellt, so betont er doch bestimmt, er möchte sie nicht im Sinne der Herbart'schen Stufen angewendet wissen wollen, sie sind vielmehr das Produkt einer genauen Analyse des richtigen Lehrverfahrens. Wiederholt wendet er sich gegen die „Idee des Schemas“, gegen jede Schablone, worunter er auch das Kopieren der beigefügten Lehrproben versteht, es komme nur auf die Erfassung des Geistes an.

Wenn auch der Irrweg der „Kunsterziehungsepoche“ in der „künstlerischen Anwendung“ in diesem Buche weiter verfochten wird, so ist doch nichts sehnlicher zu wünschen, als daß der Geist dieses Buches alle Lehrer erfassen könnte, denn diese völlige Umwertung der Methodik bedeutet tatsächlich, um einen Ausdruck Kühnells anzuführen: „Wir werden nicht mehr Lehrer sein, sondern Erzieher.“  
Max Groß.

**Pädagogische Psychologie** von Prof. Otto Tumlirz. Verlag Julius Klinkhardt, Leipzig.

„Pädagogische Psychologie“ ist eine fatale Begriffsbildung für den, der weiß, daß Psychologie eine umfassende Erfahrungs-